

andgeschäff,
2.
nen, Kre-
rkauf von
stamente
etzungen,
er Erb-
kunden

Achtung!
und Umgebung
909
Richturm
Rilo zu Nr. 35.
6.
6.
6-8
Alteisen
ezählt wurde,
ns Joos.
Alles
was Sie
zum
machen
edürfen.
Sie gut u. garantiert
in bei:
endrogerie
n. E. Hansen.

bchnitt
und
erke
1922.
t find:
- l. Bierzell.
65
ein
SER
agold.
rlangen.
September

erscheint an jedem Wert-
tag, Bestellungen nehmen
sämtliche Postämter
und Postboten entgegen.

Bezugspreis
(in Reichsmark):
in Nagold, h. d. Agenten,
durch d. Post einschl. Post-
gebühr, monatl. M 105.-
Einzelsammler M 5.-

Anzeigen-Gebühr für die
einspaltige Zeile auf ge-
wöhnlicher Schrift oder
darauf Raum bei einmali-
ger Einrückung M 5.-
bei mehrmaliger Rückart
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitreibung u. Konkursen
ist der Rabatt binställig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gegeündet 1828

Schönbrunn, Druck und Verlag von G. W. Jäger (Ers. Jäger) Nagold.

Freitag, den 23. September 1922

Bestellte Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Hier ist die Zeitungs- und
Anzeigen-Abteilung.
Es wird keine Anzeigen
übernommen, bei Anzeigen
aber Bestellungen in bestimmten
Ausgaben oder an der ge-
wöhnlichen Stelle erscheinen.
Die Anzeigen sind in der
Anzeige-Abteilung der Zeitung
auf Verlangen der Zeitung oder auf
Verlangen der Anzeigen-Abteilung.

Telegraphen-Adressen:
Gesellschafter Nagold
Postfachkonto:
Stuttgart 8118.

Nr. 223

Samstag, den 23. September 1922

96. Jahrgang

Tagespiegel

Nach amtlicher Mitteilung soll der allgemeine Teuerungszu-
schlag in der Deutschemittelzone von 437 auf 577 Prozent
und der sogenannte Kopfschlag, d. h. der erhöhte Teue-
rungszuschlag auf die ersten 10 000 Mark von 492 auf 777
Prozent erhöht werden. Die Arbeiterlohne werden eine ent-
sprechende Erhöhung erfahren.

Der polnische Finanzminister beantragt weitere Baukosten
bis zum Gesamtbetrag von 500 Milliarden Mark, wovon
350 Milliarden nicht gedeckt sind, zur Ordnung des Finanz-
wesens auszugeben.

Am Freitag fand in Paris ein wichtiger Ministerrat über
die Orientfrage statt. Die Kammer wird sofort einberufen.

Nach dem „Echo de Paris“ ist nach der Unterredung zwi-
schen Curzon und Poincaré eine tiefe Kluft in den Ansichten
der Verbündeten über das Vorgehen in Konstantinopel ent-
standen. Frankreich würde sein Möglichstes tun, um Kemal
Pascha von einem Zusammenstoß mit den englischen Trup-
pen, die die Verbündeten Frankreichs seien, abzuhalten, da
er für die türkischen Truppen sehr gefährlich wäre. General
Vellat und Admiral Dumesnil dürften Kemal wohl bestim-
men, sich noch einige Tage zu gedulden. — Bis England die
nötigen Verstärkungen beisammen hat.

Wochenrundschau

Schon lange ging in ausländischen, namentlich amerikani-
schen Blättern die Rede um, der frühere Kaiser Wil-
helm II. werde eine neue Ehe eingehen. Auf den Klatsch
und Tratsch in dieser Presse über das Haus Doorn ist nicht
viel, oder nichts zu geben; dem Kaiser ergeht es in dieser
Beziehung nicht anders als uns allen: es gibt noch genug
Leute in der Welt, denen es aus mancherlei Gründen ein
Bedürfnis ist, alles, was deutsch ist, möglichst schlecht zu
machen. Ausnahmsweise haben sie in diesem Fall einmal Recht
bestehen, wenn sie auch zumeist in der Person daneben ge-
raten haben. Wilhelm II. hat sich mit der vermittelnden
Fürstin Hermine zu Schönau-Carolath auf
Saarbor in Schlesien, geborene Prinzessin Neuf. v. U.
verlobt. Kein menschlich wird es jedermann für begründlich
finden, wenn der Kaiser eine Gefährtin in seiner Einsamkeit
im fremden Land wünscht. Es ist sein gutes Recht. Die
Sache hat aber auch eine politische Seite. Mit der neuen
Ehe, die ihm vier weitere Kinder zubringt, scheint der Kaiser
für seine Person auf jeden Anspruch auf die frühere Stellung
als König und Kaiser verzichtet zu haben, und das ist
unter den gegebenen Verhältnissen wohl das Richtige ge-
wesen, für ihn und für das deutsche Volk.

Die Reise des Reichsbankpräsidenten Ha-
venstein nach London und seine Verhandlungen mit
der Bank von England haben den Erfolg gehabt, daß die
Engländer für die Schatzwechsel der Reichsregierung, die
bekanntlich zur Abtragung der nächsten Entschädigungss-
chuld an Belgien in Höhe von 270 Millionen Goldmark
dienen, einen Barschuß von 100 Millionen Goldmark zu
geben sich bereit erklärten, womit die beiden ersten, schon
am 15. August und 15. September dieses Jahres vollstän-
dig zahlungen gedeckt werden. Die ganze Schuld soll nun
nach dem Vorschlag der Reichsregierung in fünf Schatz-
wechseln von dreimal 50, und zweimal 60 Millionen Gold-
mark getilgt werden. Die 100 Millionen bezahlte die Bank
von England sofort aus, so daß Belgien schon jetzt in der
Besitz des haren Geldes kommt, während die beiden Schatz-
wechsel bei der Bank in London ruhen. Der Reichs-
bank gegenüber hat sich die Reichsregierung verpflichtet,
18 Monate hindurch (vom 15. August 1922 bis 15. Februar
1924) monatlich 15 Millionen Goldmark zur Abdeckung der
Schuld zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen haben
also erreicht, daß die Schatzwechsel Belgien gegenüber nur
eine Umlaufzeit von 6 Monaten haben, wie die Entschädi-
gungskommission es vorgeschrieben hat; tatsächlich hat aber
die Reichsregierung dank der Unterstützung der Reichsbank
und der Bank von England doch die von ihr in den Berliner
Verhandlungen mit den Belgiern geforderte Frist noch 12
Monate herausgeschlagen.

Soweit wäre nun alles ganz gut und schön. Die ge-
wünschte und nötige Atempause haben wir. Aber lei-
der nicht mehr. Die Entschädigungsfrage ist noch seiner
Wilmmer von der Stelle gerückt. Bis jetzt ist noch nicht
bekannt geworden, welchen Preis die Bank von Eng-
land für den geschäftlichen Liebesdienst verlangt und erhalten
hat. Billig wird er nicht gewesen sein, da doch sonst kein
Kapitalmarkt der Welt auf dieses Geschäft mit dem verarm-
ten Deutschland eingehen wollte. Die Bank von England
hat allerdings seit mehr als Jahresfrist 50 Millionen aus
dem Goldschatz der Reichsbank in Verwahrung, aber diese
waren eigentlich als Sicherheit für die deutschen Auslands-
käufe von Brotgetreide bestimmt. Damit wäre
es also jetzt vorbei. Die Reichsregierung hat das
wohl in ihre Rechnung eingestellt, aber zu allem Unglück
haben wir heuer eine so geringe Ernte, wie sie seit Jahren
nicht mehr dagewesen ist, und es wird sehr schwierig sein

durch Sparen und Strecken mit dem Vorhandenen auszukom-
men. Die Vorräte, über die die Reichsgetreidekasse aus der
vorjährigen Ernte noch verfügt, gehen zur Neige; in 14 Ta-
gen oder drei Wochen werden sie aufgebraucht sein und dann
muß man die neue Ernte in Anspruch nehmen, die nach der
Schätzung der Sachverständigen höchstens bis in den Juni
nächsten Jahres reicht. Was dann?

Zunächst soll das Brotgetreide härter ausge-
mahlen werden, auf 80 oder gar 90 Prozent. Man darf
aber nicht übersehen, daß es dann im gleichen Verhältnis
weniger Mehl, d. h. Viehfutter gibt, was bei der ungenügenden
Futterernte sehr ins Gewicht fällt, denn die Vorräte wer-
den um so viel mehr teureres Auslandsfutter kaufen müssen. Das
Fleisch wird also noch teurer werden; jetzt kostet ein
Pfund Schweinefleisch schon 200 Mark, mehr als das Zwei-
hundertfache der Vorkriegszeit. Von Mitte Oktober an, wo
das neue Umlagegetreide zur Ausgabe gelangt, wird
das Brotmehl durch Kartoffeln gestreckt werden, was
sich wieder beim Kriegsbrod angelangt, nur daß
es inzwischen um das Doppelte teurer geworden ist. Und
auch dieser jetzige Brotpreis von 17 bis 18 Mark für das
Kilo Brotmehl wird in wenigen Tagen schon wieder eine
Erhöhung erfahren, denn der Preis für das Umlagegetreide
muß der neuen Geldbewertung angepaßt und viel höher
angeseht werden, als es vom Reichstag seinerzeit geschahen
ist. Ueber die Höhe des Umlagepreises wird noch bestritten.
Die Entscheidung wird erst fallen, wenn die
sozialdemokratischen Reichsminister von dem der-
zeit in Augsburg stattfindenden Parteitag nach Berlin
zurückgekehrt sein werden.

Um die feindlichen Entschädigungsforderungen erfüllen
zu können, werden wir aber nicht nur in gewohnter Weise
auf die Zähne beißen und den Riemen enger schnallen, son-
dern auch sonst auf manche liebgeordnete Gewohnheit ver-
zichten müssen. Die Reichsregierung will auf entbehr-
liche Sachen, die wir vom Ausland beziehen, hohe Zölle
legen, um den unnötigen Geldabfluß ins Ausland einzu-
dämmen — und das auf diese Weise ersparte wahrscheinlich
dann durch Steuern einzubohlen. Kaffee, Tee und dgl.
werden vielen Leuten fremde Dinge werden, und die Tabak-
erzeugnisse sollen mit einer so hohen Steuer bedacht
werden, daß die Reichsregierung mit einem Verbrauchs-
rückgang von 20 Prozent rechnet, was eine jährliche
Ersparnis von 20 Millionen Goldmark (nach der derzeitigen
Reichsbankrechnung 5 Milliarden Papiermark) bedeute.
Dagegen soll die Ausfuhr von Zigarren usw. möglichst
gefördert werden, um eine Beschäftigungslosigkeit der Zi-
garrenarbeiter möglichst zu vermeiden. Bald wird man nicht
mehr von dem früher so berühmten „Pfeifen des armen
Mannes“, sondern nur noch von dem Pfeifen des reichen
Mannes reden können.

Alles werden wir ertragen, ohne nur ein Wort zu sagen,
wenn es gilt den Belgiern ihre rechtlich verdienten 270 Gold-
millionen samt den Nebenspesen für die Bank von England
u. s. w. zu schaffen. Aber was wird der andere Gläubiger,
Frankreich, sagen, der im nächsten Jahr an die Reihe kommt,
nach ehe die deutsch-belgischen Schatzwechsel eingelöst sind,
was erst am 15. Februar 1924 der Fall sein wird — voraus-
gesetzt, daß uns inzwischen nicht noch der Atem zu kurz wird.
Man hat von drei Verträgen gehört, die je von Gruppen
der deutschen Großindustrie mit französischen
Unternehmergruppen für Lieferungen von Baustoffen, Ma-
schinen u. dgl. in französischen Wiederbaugebiet auf
Rechnung der Kriegsentschädigung abgeschlossen worden
sind. Auch etwa 40 000 deutsche Arbeiter sollen her-
angezogen werden und Verdienst finden, wo bei uns mög-
lichweise Arbeitslosigkeit eintreten kann. Gut. Aber diese
Lieferungen und Löhne hat Deutschland zu bezahlen,
insgesamt etwa 800 Millionen Goldmark (200 Milliarden
Papiermark) Regierung ist mit den Verträgen einverstanden, aber wird
sie sich damit begnügen und nicht daneben noch die Barzah-
lungen verlangen. — bis der Goldschatz der Reichsbank er-
schöpft und anderes noch auf dem Sanktionsweg dazu gekom-
men ist? Der Ausgleich mit Belgien ist — das darf man
nicht übersehen — von der Gegenseite noch nicht angenom-
men, die Entschädigungskommission hat noch nicht gespro-
chen, und wenn auch der Reichsanwalt jetzt endlich nach den
aufreißenden Monaten in den wohlverdienten Urlaub geht,
so sind wir doch noch keineswegs über den Berg.

Wer kann wissen, was in dem Herzentempel der Ent-
schädigungskommission noch brodelt, unter dem
Poincaré ein prasselndes Feuer angezündet hat? Die letzter
Reden des französischen Ministerpräsidenten über die Ent-
schädigungsangelegenheiten ließen doch wahrhaftig nichts
Gutes ahnen. Vielfach scheint man diese Drohungen schon
vergessen zu haben, weil schon einige Tage darüber hinge-
gangen sind und die Entschädigungsfrage inzwischen schein-
bar durch die Ereignisse im nahen Osten in den
Hintergrund gedrängt worden ist. Die amtlichen und halb-
amtlichen Berichte tun zwar wieder das Mögliche, um die
Sachlage zu verschleiern und sie sind untereinander so wider-
spruchsvoll wie nur je. Mit Nähe kann man sich etwa fol-
gendes Bild zusammenmalen:

England hat sich nach einem seit Jahrzehnten vor-
bereiteten Plan in den Dardanellen, den Europa von

Kleinasien scheidenden Meerengen, und in Konstan-
tinopel durch den Friedensvertrag von Sevres mit der
Türkei festgesetzt. Sevres ist ein Städtchen bei Paris, wo
das bekannte Sevres-Porzellan hergestellt wird, daher nenn
man diesen Friedensvertrag nicht über auch den Porzellan-
vertrag. In die „Aufficht“ über Konstantinopel teil-
ten sich allerdings England, Frankreich und Italien, neben-
bei noch die Polyzehar der Griechen, aber durch das ge-
waltige Übergewicht seiner Flotte in den dortigen Gewässern
befindet sich England in vorherrschender Stellung. Und
es will sie behalten. Londoner Blätter haben es offen aus-
gesprochen: Konstantinopel und die Meerengen müssen ein
ebenso fester Stützpunkt — für Englands Macht — werden,
wie die Felsen von Gibraltar! Der mit französi-
scher Unterstützung errungene Sieg der Türken über die
von England vorgeschickten Griechen droht den schönen Plan
aber wieder über den Haufen zu werfen. Kemal Pascha
will nach Konstantinopel und Thrazien, und da muß er
durch die „neutrale Zone“, die England im Sevresvertrag
auf dem Balkan-Reer und Dardanellen auf kleinasiatischem
Boden herangelegt hat. Kemal hat den Porzellanvertrag
zerstört, er hat ihn nie anerkannt, also gibt es für ihn
auch keine „neutrale Zone“. England getraut sich nicht, allein
mit den Türken anzubinden, Frankreich und Italien erklären
aber, sie wollen mit den Türken keine Hände anfangen, und
sie zogen beide ihre Truppen aus dem neutralen Gebiet zur-
rück, wie wenn sie den Türkenfeldherren einladen wollten,
in das Gebiet zu kommen. Die englische Diplomatie
sich nun am 16. September durch Reuter eine Note verlesen,
daß die Verbündeten nach dem Vertrag von Sevres
verpflichtet seien, die „Freiheit“ der Meerengen mit
zu „verteidigen“. Die Note führte ferner den Rumänen
und Serben, die von der „Verteidigung“ auch nicht viel
wissen wollten, vor Augen, wie gefährlich ihnen die wieder-
erklärte Türkei und das mit ihr verbündete Bulgarien
werden könnten. Die „Kleine Entente“ wurde zunächst
stuhig und England glaubte schon auf ihre Hilfe rechnen zu
dürfen. Die Reuternote, die kein schlechter Schachzug der
englischen Diplomatie war, hat auch augenblicklich Poin-
caré einigermaßen in Verlegenheit gebracht. Das
Doppelspiel der französischen Diplomatie
war nicht mehr zu verhehlen: auf der einen Seite erklärt man
sich mit England für die „Freiheit“ der Meerengen und be-
tont die Freundschaft des Verbündeten, auf der anderen
Seite unterläßt man die Türken gegen England. In Paris
erklärte man, die englische Regierung habe die französische
Zusicherung falsch verstanden. Ehrlicherweise hätte
gesagt werden sollen: unter der „Freiheit“ verstehen wir
Franzosen die Befreiung der Meerengen von
der englischen Herrschaft. Niem, England wußte
nun, woran es war; es forderte in der Not seine „Dom-
inions“ Australien, Neuseeland, Kanada und Südafrika zur
Hilfeleistung auf und brachte selbst vorderhand weitere
Schiffe und eigene Truppen nach dem Gibraltar-Krummen
zwei. Die Dominions haben es aber nicht eilig; Australien
und Neuseeland haben Truppen sendungen zugesagt, Kanada
will sich noch bestimmen, Südafrika hat abgesehen.

Nun ging der britische Außenminister Curzon selbst
nach Paris. Die Meinungen sollen hart aufeinander geklopft
sein, aber erreicht hat er nicht mehr, als daß Frankreich und
Italien zwar mittun wollen, sofort einen ganz neuen
Friedensvertrag mit der Türkei abzuschließen, da der
Scherbensvertrag nicht mehr in Betracht kommt; von einem
Waffenstillstand mit den Türken ist keine Rede, den kann
England in Gesellschaft mit seinen Dominions ausführen,
wenn es Lust hat. Rumänien und Serbien haben sich auch
wieder eines anderen besonnen, denn wer kann wissen, wie
das Abenteuer ausfällt, das sie nur viel Blut und Geld kosten
würde, ohne daß sie auch im günstigsten Fall einen Gewinn
hätten. Nur für englische Herrschaftsinteressen sich herum-
zuschlagen, das passiert heutzutage so leicht keinem mehr.
Deutschland hat ja, vielleicht zum Leidwesen der Engländer,
weder mitzureden noch mitzutun. Obendrein haben sich auch
die Russen gemeldet und sich mit einer Unversöhnlichkeit
sondergleichen gewissermaßen als die Türkenfreundlichen
Schiedsrichter vorgestellt. Immerhin, mit den Russen
ist nicht zu spotten, davon wissen die polnischen Budel zu
erzählen. Kemal Pascha aber macht nicht viel Geschreck.
Er hat seine Truppen ein wenig verschonfen lassen, nachdem
die letzten Griechen, soweit sie nicht tot oder gefangen waren,
aus Kleinasien verjagt gegeben hatten. Der englische
General in der „neutrale Zone“ berichtet aus seiner Ver-
lassenheit voll Entsetzen nach London, daß immer grö-
ßere Reiterhorden der Türken vor der neutralen
Schränke zu sehen seien. Kemal rückt an, er will nach
Konstantinopel. Vielleicht ist die Meldung wahr, daß er
den Engländern eine Frist von 6 Tagen gestellt hat, den
Übergang freizugeben. Seit Jahrhunderten war England
nicht mehr in einer solchen kritischen Lage. Ganz richtig
sagte der englische Innenminister Short: Nichts Schlim-
meres könnte England begegnen, als jetzt eine Schlappe im
Orient. — Jetzt schon feiern die 300 Millionen Robamme-
dener der Welt die türkischen Siege; wehe, wenn England
eine „Schlappe“ erleidet! Und die europäischen „Verbünde-
ten“ würde es dann auch gründlich kennen lernen. Die



Austräfer und Neuseeländer können in den sechs kritischen Tagen nicht da sein.

Wird es zum Kampf kommen? Dann wäre ein neuer Weltkrieg, blutiger denn der erste, wohl unvermeidlich. Und der Fluch des neuen Nordens hiele auf den Vertrag von Versailles und seine verbündeten Urheber. England müßte um sein Dasein kämpfen wie vor dem Deutschland. Wahrscheinlich wird England es nicht auf die Entscheidung der Waffen antworten lassen — in England selbst ist wenig Stimmung dafür vorhanden — sondern es wird versuchen, den Kampf durch die Diplomaten führen zu lassen. Aber auch auf diesem Boden ist der Kampf nicht leicht; die türkischen Diplomaten, namentlich Kemal, sind gefährlichere Gegner als die deutschen von 1914.

Kleine politische Nachrichten.

Die Ernährungsaussichten

Berlin, 22. Sept. Im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft teilte der Präsident des Reichswirtschaftsrats von Braun mit, nach den Berechnungen des Untersuchungsausschusses könne im Reich der Weizenantrag in diesem Jahr im Durchschnitt auf nur 6,8 Zentner, der Roggenantrag auf 6,3 Zentner für den preussischen Norden (25% der) angenommen werden, das sind ungefähr zwei Drittel einer guten Mittel-ernte vor dem Krieg. In einzelnen Gegenden seien die Erträge auf 3 bis 4 Zentner gesunken. Der Weltmarktpreis für den Zentner Roggen betrage 2300 bis 2350 M.; für Weizen 2800 bis 2950 M. Die Futterernte habe im Reich überaus schwer gelitten und das Stroh sei größtenteils schlecht ausgefallen. Günstig seien dagegen immer noch im allgemeinen die Aussichten bei Kartoffeln und Rüben und wenn die Regenzeit nicht andauere, könne man immer noch hoffen, daß die Kartoffeln nicht den unmittelbaren menschlichen Verzehr bedrohen, sondern auch zur Streckung des Brotgetreides ausreichen. Der Abschluß von Lieferungsverträgen sei somit geboten, daß für eine anstandslose Versorgung sei manninglich verkäuflich worden, der Verbrauchergebiete gute Aussichten bestehen. Leider Notierungskommissionen zeitig zu bilden und in diesen Fällen können Störungen in der Kartoffelverteilung entstehen, weil die milden Verkäufer, die schon wieder auf dem Land erscheinen und bis 500 M. für den Zentner bieten, wieder freies Spiel bekommen.

Teuerungszulagen

Berlin, 22. Sept. Der Reichsrat hat der Erhöhung der Ministerzulagen zugestimmt und zwar für den Reichstanzler auf 350 000 M., für die Reichsminister auf je 70 000 M.

Die Finanzhilfe des Bölkerbunds für Oesterreich

Genf, 22. Sept. Der Finanzausschuß des Bölkerbundsrat hat die Behandlung der österreichischen Frage genehmigt die Vorschläge des Finanzausschusses, der ein Programm aufstellte, das u. a. folgendes enthält:

1. Auflegung einer Anleihe von 520 Millionen Goldkronen, für die jede der teilnehmenden Mächte eine prozentuale Bürgschaft übernehmen wird;
2. Ausarbeitung eines Programms einer inneren Finanzreform für Oesterreich mit weitgehenden Rechten für die Regierung. Annahme dieses Programms durch das Parlament.
3. Einsetzung einer Kontrollkommission des Bölkerbunds, die die Durchführung dieses Programms zu überwachen und die den Gläubigern zu gewährenden Sicherheiten zu kontrollieren hat.

Der Wiederaufbau

Paris, 22. Sept. Marquis de Lubersac erklärte in einer Verammlung von Sachverständigen in Arcand, der Vertrag mit Stinnes habe nicht den geringsten politischen Hintergrund, auch sei er nicht von der Regierung veranlaßt. Seine Abtät sei gewesen, Stoffe für den Wiederaufbau zu erhalten, ohne daß Frankreich wieder Vorschüsse machen müßte. Die Erklärung wurde sehr beifällig aufgenommen.

Türkisches Ultimatum?

London, 22. Sept. „Daily Express“ erzählt aus Konstantinopel, die Regierung in Angora werde den Verbündeten eine Erklärung zugehen lassen, worin die Räumung Thrakiens durch die Griechen und die Befehung des Landes durch die Truppen Kemals gefordert wird. Die Verbündeten werden „erlaubt“, binnen 48 Stunden Antwort zu geben.

Die Engländer allein im neutralen Gebiet.

London, 22. Sept. Die französischen und italienischen Truppen haben das neutrale Gebiet am Südsüder des Marmarameers geräumt und sind auf die europäische Seite übergeführt worden. Das neutrale Gebiet wird ausschließlich von britischen Truppen besetzt gehalten, die von einer starken Flotte aus dem Mitteländischen und Atlantischen Meer unterstützt werden.

Die britischen Truppen an den Dardanellen, die jetzt 12 000 Mann stark sind, sollen in den nächsten Tagen auf 30 000 Mann verstärkt werden.

Vorbereitungen

Konstantinopel, 22. Sept. Hier herrscht ungeheure Aufregung. Die reichen Griechen und Armenier verlassen die Stadt. Schnellzüge und Schiffe sind überfüllt.

Die Regierung von Angora hat alle Geschäfte in Kleinasien zwischen Türken und ausländischen Banken verboten die keine besondere Erlaubnis haben.

Die französischen schwarzen Truppen im Rheinland sollen wie verlautet, nach Konstantinopel geführt werden.

Curzon zu nachgiebig

London, 22. Sept. Das englische Kabinett ist mit der Verhandlungen Curzons mit Poincaré nicht zufrieden namentlich wird beanstandet, daß er die Räumung Thrakiens durch die britischen Truppen angeboten habe, wenn Frankreich das englische Vorgehen in Kleinasien unterstütze. Curzon soll entschlossen sein, zurückzutreten.

Die Spannung zwischen England und Frankreich soll nach der Besprechung zwischen Curzon und Poincaré erheblich verschärft sein.

Aus dem Parteilieben

Gera, 22. Sept. Auf dem Parteitag der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei erklärte Reichstagsabgeordneter Dr. Rolke: Man meint, die Unabhängigen haben sich den Kabinett Birth mit Hout und Haaren vertrieben. Dagegen erkläre ich, daß wir die Regierung Birth unterstützen, solange sie unsere Forderungen erfüllt. Tut sie das nicht, so werden wir ihr unser Vertrauen unverzüglich ausprechen. Wenn die Entschädigungskosten nicht auf diejenigen abgewälzt werden, die sie tragen können, werden wir gegen die Regierung die notwendigen Schritte ergreifen. — Nach dem Bericht zählt die Partei 290 267 Mitglieder.

Zellschiffenverbot

Weimar, 22. Sept. Die Zeitschrift „Hammer“ von Theodor Frisch in Leipzig ist wegen eines Artikels gegen Rathenau auf 6 Monate in Thüringen verboten worden.

Die Aussichten der deutsch-russischen Kolonien

Dank der tatkräftigen Hilfe des Auslands hat sich in der Wolgafolonien die Lage meist derart gebessert, daß die Kolonisten vom Ertrag der diesjährigen Ernte bis etwa Januar oder Februar leben können. Dagegen wird in der Ukraine und der Krim der Rußland ununterbrochen mindestens noch bis zur Ernte des nächsten Jahres andauern, da vielfach die Mittel und Kräfte zur Befestigung des Landes fehlten. In diesem Frühjahr gehörte z. B. bei Melitopol, wo die größten deutschen Kolonien sich befinden, ein befestigtes Feld schon zu den Seltenheiten. In der Krim sollen nur 3 v. H. des landwirtschaftlichen Gebietes angebaut sein. Der Viehbestand ist bis auf einen geringen Rest vernichtet. Hunger, Flecktyphus, Ungeziefer fordern viele Opfer. Menschenschlächtereien und Leichenverbrennung sind in manchen Gegenden an der Tagesordnung und vereinzelt auch in deutschen Kolonien vorgekommen. Dies haben noch den Willen, sich emporzuarbeiten, können aber ohne auswärtige Hilfe nicht gerettet werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragnold, 23. September 1922.

Sonntagsgedanken.

Sorget nicht

Was willst du heute sorgen auf morgen?
Der eine
steht allein für,
der gibt auch dir
das deine.

Gieming

Man sagt heutzutage oft, wir stehen am Sterdebett des deutschen Volkes. Wenn damit zum Ausdruck kommen soll, daß lang gehegte Hoffnungen für die Zukunft nachsich abzuklären, daß die Mittel und Mittelchen des wirtschaftlichen Lebens bei uns wieder in gesunde Bahnen zu bringen immer mehr versagen, so ist es richtig. Aber ist damit schon gegeben, daß wir sterben, daß wir sterben dürfen, daß wir ausgelöscht werden aus der Zahl der Völker? Wozumehr erhebe das das Einsichle; dann hätte all der bergereisende Jammer, all die schmachvolle Demütigung ein Ende. Aber Gott läßt uns nicht sterben, daß wir dem Jammer fremder und eigener Schuld nicht erliegen. Dieser schmachvolle Fluchverlauf läßt er nicht geschehen. Weis, er wird uns am Leben lassen, er wird uns zum Leben zwingen, damit wir den Weg zu ihm finden sollen. Von unserer inneren Stellung zu Gott her wird für unser Volk die Entscheidung fallen, ob es schmachvoll in einem Sterben ohne Ende, oder zu neuem wackeligen Leben erheben.

Kriegsteilnehmervereinigung. Wie bisher fast regelmäßig, so hielt auch diesmal wieder der Verein am Donnerstag im Döhlen seine Monatsversammlung ab. Kom. Watz der Leiter des Abends, erläuterte ausgiebig Bericht über den diesjährigen Gantag des Reichsbundes, außerdem der Bezirk durch die Kom. Watz und den Bezirk. Geng vertreten war. In die interessanteren Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache bezüglich der unzulänglichen Zwangsmaßnahmen, Genährung von Vorkursen an Hinterbliebenen und Schwerekriegsbeschädigten zwecks Beschaffung von Kartoffeln und Kohlen an. Der 1. Vorsitzende, Kom. Verwalter Kiege gab für die amnestierten Kriegsschädigten wertvolle Aufschlüsse. Der Schluß des Abends brachte für manchen Teilnehmer noch eine angenehme Ueberraschung, indem es möglich war, eine schöne Anzahl Zigaretten zum billigen Preis von 20 bis 70 M. zu verteilen. Es wäre zu wünschen, wenn in Zukunft die Mitglieder vollständig erschienen würden; einmal im Monat sollte jedes mit Fraden ein Opfer bringen können, wenn es gilt in kameradschaftlicher Weise zu zusammensuchen.

Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des 4. Viertelsjahres 1922 findet in Löhningen am Montag den 23. Okt. 1922 vorm. 10^{1/2} Uhr statt.

Beschränkte Gültigkeit der September-Jahreskarten. Eisenbahnfahrkarten haben im allgemeinen vier Tage Gültigkeit; da jedoch am 1. Oktober eine Tarifserhöhung eintritt, wird die Gültigkeit der Fahrkarten beschränkt, und zwar muß mit Fahrkarten, die mit einem Datum des September abgesehen sind, die Fahrt noch im September angetreten werden. Reisende, die nach dem 30. September mit einer Fahrkarte mit Septemberimpel angetroffen werden, werden wie Reisende ohne Fahrkarte behandelt.

Der Ertrag der Getreideernte in Württemberg

Die Saatensstandsberichte nahmen zu Anfang Aug. d. Js. eine Schätzung des voraussichtlich zu erwartenden Ernteertrags von Getreide vor, das zu folgenden Ergebnissen führte: Winterweizen 22 Ztr. (1921 35,4 Ztr.), Sommerweizen 22,2 Ztr. (28,8), Winterdinkel 19,6 Ztr. (25,6), Winterroggen 22,4 Ztr. (29,4), Sommerroggen 18,0 (20,8), Sommergerste 24,3 (31,0), Haber 22,6 (27,0). Durchweg bleiben die heutigen Getreidehektar-Erträge hinter denen des Vorjahres zurück, wie auch hinter dem zehnjährigen Durchschnitt. Nicht einmal eine schwache Mittelernte wurde erzielt. Am besten gehalten hat sich der Roggen, besonders vorläufig der Winterweizen, der um nahezu ein Drittel hinter dem 10jährigen Mittel und um 1/2 hinter dem guten Ertrag von 1921 steht. Die heutige Getreideernte ist, auf das Hektar berechnet, die geringste unter den Getreideernten der vorangegangenen 11 Jahre. Die Gesamterträge berechnen sich heuer für Winterweizen auf 1 527 891 Ztr., für Winterdinkel 1 428 815 Ztr., für Winterroggen 631 111 Ztr., oder zusammen Brotgetreide von 3 585 154 Zentner, das sind 1 877 558 Ztr. weniger als im Vorjahr. Dazu kommt noch ein Ausfall bei Sommergerste von 17,2 Proz. und Haber von

15,5 Proz., so daß die Gesamtgetreideernte sich gegen den mittleren Durchschnitt der Ernteerträge von 1911—1920 um rund ein Drittel niedriger ist. Dabei sind diese Zahlen nur nach vorläufiger Schätzung aufgestellt. Infolge der Witterung dürften sie in der Praxis nicht einmal erreicht werden.

In Baden dürften die Ernteerträge nicht viel anders sein.

Fleischpreise und Fleischversorgung

Die Steigerung der Vieh- und Fleischpreise veranlaßte das württ. Statistische Landesamt, die Gestaltung der Fleischpreise in Zusammenhang mit der Fleischversorgung einer Untersuchung zu unterziehen. Sie geht dabei von dem Zuzug zum Stuttgarter Schlachthofmarkt aus, der ja eine maßgebende Rolle spielt. Bei Großvieh ist die Zufuhr im 2. Vierteljahr 1922 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nahezu auf die Hälfte zurückgegangen, hat sich allerdings im August soweit erholt, daß sie nur noch um 14 Prozent hinter derjenigen des Vorjahres zurückbleibt. Bei Kälbern dagegen ist die Zufuhr durchweg größer als im Vorjahr, bei Schweinen übersteigt die Zufuhr im 2. Vierteljahr 1922 diejenige des gleichen Zeitraums des Vorjahres ganz beträchtlich, ist aber im August um 17 Prozent unter die Zufuhr des Monats August 1921 gesunken. Bei den Viehpreisen zeigt sich eine stetige Aufwärtsentwicklung schon seit dem Vorjahr, die in den letzten Monaten immer stärker gemacht ist. Die prozentuale Steigerung der Viehpreise im August 1922 beträgt bei Ochsen 79,6, bei Jungkälbern 84,4, bei Kälbern 85,1, bei Kälbern 101,3 und bei Schweinen 92,3 Prozent, gegenüber den Preisen des Vormonats. Wenn als Grund für diese außerordentliche Viehpreissteigerung die Geldentwertung geltend gemacht wird, so dürften trotz des niederen Stands der Papiermark diese hohen Preise nicht ohne weiteres berechtigt sein. Bei Gegenüberstellung der Steigerung der Fleisch- und Viehpreise in Stuttgart und der Viehpreise ergibt sich, daß die Stuttgarter Metzger mit den Fleischpreisen nicht so stark in die Höhe gegangen sind, wie es den Viehpreisen entsprochen hätte. Dagegen ist der Preis für Schweinefleisch und besonders für Wurstmwaren in einem die Steigerung der Viehpreise erheblich übersteigendem Maße erhöht worden, ebenso auch der Preis für Schweinefleisch. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß die durch gewerbliche Schlachtungen zur Verfügung gestellte Fleischmenge im Jahre 1922 um 51,6 Prozent gegenüber 1914 zurückgegangen ist, also um mehr als die Hälfte.

Württemberg.

Calw, 23. Sept. Verleihung von Ehrenurkunden. Von der Handwerkskammer Reutlingen sind für langjährige, ununterbrochene treue Dienstleistung bei Gipsermeister Klingel, Calw, an folgende Personen Ehrenurkunden verliehen worden: Joh. Wittsheim, Gipser in Wülbberg, 21 Jahre; Paul Rath, Gipser in Wülbberg, 20 Jahre; Friedrich Martini, Gipser aus Emmingen, 20 Jahre; Ferdinand Reng, Gipser in Emmingen, 20 Jahre.

Stuttgart, 22. Sept. Aus dem Staatsdienst. Dem k. Reichsratsbevollmächtigten, Ministerialdirektor Schäffer ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst bewilligt worden.

Stuttgart, 22. Sept. Vom Rathaus. Der Gemeinderat beschloß, im Stadtwald Zwidenberg zur Erleichterung einer Erholungsstätte für Lungentranke ein Stück ausrodern zu lassen.

Dem Gemeinderat lag heute ein Antrag der Technischen Abteilung vor, bei 9 Linien der Straßenbahn eine Einschränkung vorzunehmen, wodurch 50 Arbeitskräfte erspart werden könnten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Die Gewerbeabteilung des Gemeinderats hat beschlossen, die Stammeinlage der Kunden der städtischen Girokasse entsprechend der Geldentwertung von 25 auf 1000 M. zu erhöhen. Steuererleichterung. Auf dem Oberürtheimer Rathaus wird eine Steuererleichterung errichtet.

Preisverzeichnis in Lebensmittelgeschäften. Die Polizeidirektion schreibt den Stuttgarter Lebensmittelgeschäften auch die Aufnahme von Eiern, Kunstnähmitteln, Teigwaren, Reis usw. in die ausgehängten Preisverzeichnisse vor.

Stuttgart, 22. Sept. Windthorstbund. Am kommenden Sonntag versammeln sich im kath. Vereinshaus St. Wenzel die Windthorstbünde Stuttgart, um über die Bildung eines Landesverbands der Windthorstbünde Württembergs zu beraten.

Stuttgart, 22. Sept. Buchmesse. Der Stuttgarter Verlegerverein veranstaltet vom 22. bis 24. September die 4. Stuttgarter Buchmesse. Die Messe, die sich im ersten Stock des Handelschloßes befindet, ist reichhaltiger und ausgedehnter als das letzte Jahr.

Erung. Der Erfinder des „Reinharmoniums“ (gebaut bei Schiedmayer-Stuttgart) und es „Tonworts“, Karl Eich in Eiselen, wurde, nachdem ihm bereits vor einigen Jahren der Titel eines Professors verliehen worden war, vor der philosophischen Fakultät der Universität Kiel zum Ehren doktor ernannt.

Möbelfingen auf den Fildern, 22. Sept. Unfall. In den Hanjamentalwerken hier wurde dem 16jährigen Friedrich Auch beim Kienmauslegen ein Arm vollständig ausgerissen.

Alm, 22. Sept. Denkmal. Die Ortsgruppe Alm ehemaliger Angehöriger der Inf.-Art.-Reg. 13 und 24 hat auf dem unteren Kuhberg in Alm (im früheren Offiziersgärtchen) für die Gefallenen dieser Regimenter ein Denkmal errichtet, das am Sonntag, den 24. September, eingeweiht wird.

Neresheim, 22. Sept. Obstverkauf. Aus dem Verkauf des Straßensoldates der Stadtgemeinde wurden 25000 M. Erlös. Ein Zentner kam im Durchschnitt auf 100 M. zu stehen.

Schramberg, 22. Sept. Fabrikgehd. Da die Banken nicht mehr in der Lage sind, Schecks einzulösen, sah sich die Firma Gebr. Jungbans genötigt, ihre Arbeiter mit privaten Schecks zu bezahlen.

Tettmang, 22. Sept. Wegen Holzschmuggels nach der Schweiz auf dem Wasserwege wurde der Proturist Georg Keller in Langenargen verhaftet.

Rastatt, 22. Sept. 1922. b. a. u. p. r. o. g. r. a. Steigerung der Die teils nahe gebauten sollen in Neubauten mit Verbleiben an die führt.

Großvieh 27. Sept. 5 6: 6: 7: 8: 9: 10: 11: 12: 13: 14: 15: 16: 17: 18: 19: 20: 21: 22: 23: 24: 25: 26: 27: 28: 29: 30: 31: 32: 33: 34: 35: 36: 37: 38: 39: 40: 41: 42: 43: 44: 45: 46: 47: 48: 49: 50: 51: 52: 53: 54: 55: 56: 57: 58: 59: 60: 61: 62: 63: 64: 65: 66: 67: 68: 69: 70: 71: 72: 73: 74: 75: 76: 77: 78: 79: 80: 81: 82: 83: 84: 85: 86: 87: 88: 89: 90: 91: 92: 93: 94: 95: 96: 97: 98: 99: 100: 101: 102: 103: 104: 105: 106: 107: 108: 109: 110: 111: 112: 113: 114: 115: 116: 117: 118: 119: 120: 121: 122: 123: 124: 125: 126: 127: 128: 129: 130: 131: 132: 133: 134: 135: 136: 137: 138: 139: 140: 141: 142: 143: 144: 145: 146: 147: 148: 149: 150: 151: 152: 153: 154: 155: 156: 157: 158: 159: 160: 161: 162: 163: 164: 165: 166: 167: 168: 169: 170: 171: 172: 173: 174: 175: 176: 177: 178: 179: 180: 181: 182: 183: 184: 185: 186: 187: 188: 189: 190: 191: 192: 193: 194: 195: 196: 197: 198: 199: 200: 201: 202: 203: 204: 205: 206: 207: 208: 209: 210: 211: 212: 213: 214: 215: 216: 217: 218: 219: 220: 221: 222: 223: 224: 225: 226: 227: 228: 229: 230: 231: 232: 233: 234: 235: 236: 237: 238: 239: 240: 241: 242: 243: 244: 245: 246: 247: 248: 249: 250: 251: 252: 253: 254: 255: 256: 257: 258: 259: 260: 261: 262: 263: 264: 265: 266: 267: 268: 269: 270: 271: 272: 273: 274: 275: 276: 277: 278: 279: 280: 281: 282: 283: 284: 285: 286: 287: 288: 289: 290: 291: 292: 293: 294: 295: 296: 297: 298: 299: 300: 301: 302: 303: 304: 305: 306: 307: 308: 309: 310: 311: 312: 313: 314: 315: 316: 317: 318: 319: 320: 321: 322: 323: 324: 325: 326: 327: 328: 329: 330: 331: 332: 333: 334: 335: 336: 337: 338: 339: 340: 341: 342: 343: 344: 345: 346: 347: 348: 349: 350: 351: 352: 353: 354: 355: 356: 357: 358: 359: 360: 361: 362: 363: 364: 365: 366: 367: 368: 369: 370: 371: 372: 373: 374: 375: 376: 377: 378: 379: 380: 381: 382: 383: 384: 385: 386: 387: 388: 389: 390: 391: 392: 393: 394: 395: 396: 397: 398: 399: 400: 401: 402: 403: 404: 405: 406: 407: 408: 409: 410: 411: 412: 413: 414: 415: 416: 417: 418: 419: 420: 421: 422: 423: 424: 425: 426: 427: 428: 429: 430: 431: 432: 433: 434: 435: 436: 437: 438: 439: 440: 441: 442: 443: 444: 445: 446: 447: 448: 449: 450: 451: 452: 453: 454: 455: 456: 457: 458: 459: 460: 461: 462: 463: 464: 465: 466: 467: 468: 469: 470: 471: 472: 473: 474: 475: 476: 477: 478: 479: 480: 481: 482: 483: 484: 485: 486: 487: 488: 489: 490: 491: 492: 493: 494: 495: 496: 497: 498: 499: 500: 501: 502: 503: 504: 505: 506: 507: 508: 509: 510: 511: 512: 513: 514: 515: 516: 517: 518: 519: 520: 521: 522: 523: 524: 525: 526: 527: 528: 529: 530: 531: 532: 533: 534: 535: 536: 537: 538: 539: 540: 541: 542: 543: 544: 545: 546: 547: 548: 549: 550: 551: 552: 553: 554: 555: 556: 557: 558: 559: 560: 561: 562: 563: 564: 565: 566: 567: 568: 569: 570: 571: 572: 573: 574: 575: 576: 577: 578: 579: 580: 581: 582: 583: 584: 585: 586: 587: 588: 589: 590: 591: 592: 593: 594: 595: 596: 597: 598: 599: 600: 601: 602: 603: 604: 605: 606: 607: 608: 609: 610: 611: 612: 613: 614: 615: 616: 617: 618: 619: 620: 621: 622: 623: 624: 625: 626: 627: 628: 629: 630: 631: 632: 633: 634: 635: 636: 637: 638: 639: 640: 641: 642: 643: 644: 645: 646: 647: 648: 649: 650: 651: 652: 653: 654: 655: 656: 657: 658: 659: 660: 661: 662: 663: 664: 665: 666: 667: 668: 669: 670: 671: 672: 673: 674: 675: 676: 677: 678: 679: 680: 681: 682: 683: 684: 685: 686: 687: 688: 689: 690: 691: 692: 693: 694: 695: 696: 697: 698: 699: 700: 701: 702: 703: 704: 705: 706: 707: 708: 709: 710: 711: 712: 713: 714: 715: 716: 717: 718: 719: 720: 721: 722: 723: 724: 725: 726: 727: 728: 729: 730: 731: 732: 733: 734: 735: 736: 737: 738: 739: 740: 741: 742: 743: 744: 745: 746: 747: 748: 749: 750: 751: 752: 753: 754: 755: 756: 757: 758: 759: 760: 761: 762: 763: 764: 765: 766: 767: 768: 769: 770: 771: 772: 773: 774: 775: 776: 777: 778: 779: 780: 781: 782: 783: 784: 785: 786: 787: 788: 789: 790: 791: 792: 793: 794: 795: 796: 797: 798: 799: 800: 801: 802: 803: 804: 805: 806: 807: 808: 809: 810: 811: 812: 813: 814: 815: 816: 817: 818: 819: 820: 821: 822: 823: 824: 825: 826: 827: 828: 829: 830: 831: 832: 833: 834: 835: 836: 837: 838: 839: 840: 841: 842: 843: 844: 845: 846: 847: 848: 849: 850: 851: 852: 853: 854: 855: 856: 857: 858: 859: 860: 861: 862: 863: 864: 865: 866: 867: 868: 869: 870: 871: 872: 873: 874: 875: 876: 877: 878: 879: 880: 881: 882: 883: 884: 885: 886: 887: 888: 889: 890: 891: 892: 893: 894: 895: 896: 897: 898: 899: 900: 901: 902: 903: 904: 905: 906: 907: 908: 909: 910: 911: 912: 913: 914: 915: 916: 917: 918: 919: 920: 921: 922: 923: 924: 925: 926: 927: 928: 929: 930: 931: 932: 933: 934: 935: 936: 937: 938: 939: 940: 941: 942: 943: 944: 945: 946: 947: 948: 949: 950: 951: 952: 953: 954: 955: 956: 957: 958: 959: 960: 961: 962: 963: 964: 965: 966: 967: 968: 969: 970: 971: 972: 973: 974: 975: 976: 977: 978: 979: 980: 981: 982: 983: 984: 985: 986: 987: 988: 989: 990: 991: 992: 993: 994: 995: 996: 997: 998: 999: 1000: 1001: 1002: 1003: 1004: 1005: 1006: 1007: 1008: 1009: 1010: 1011: 1012: 1013: 1014: 1015: 1016: 1017: 1018: 1019: 1020: 1021: 1022: 1023: 1024: 1025: 1026: 1027: 1028: 1029: 1030: 1031: 1032: 1033: 1034: 1035: 1036: 1037: 1038: 1039: 1040: 1041: 1042: 1043: 1044: 1045: 1046: 1047: 1048: 1049: 1050: 1051: 1052: 1053: 1054: 1055: 1056: 1057: 1058: 1059: 1060: 1061: 1062: 1063: 1064: 1065: 1066: 1067: 1068: 1069: 1070: 1071: 1072: 1073: 1074: 1075: 1076: 1077: 1078: 1079: 1080: 1081: 1082: 1083: 1084: 1085: 1086: 1087: 1088: 1089: 1090: 1091: 1092: 1093: 1094: 1095: 1096: 1097: 1098: 1099: 1100: 1101: 1102: 1103: 1104: 1105: 1106: 1107: 1108: 1109: 1110: 1111: 1112: 1113: 1114: 1115: 1116: 1117

Rastatt, 21. September. Auch das hiesige Wohnungsbauprogramm der Stadt kann infolge der gewaltigen Steigerung der Baukosten nicht durchgeführt werden. Die teils nahezu vollendeten, teils im Rahmen fertigen Neubauten sollen noch beziehbar gemacht werden, während andere Neubauten nur unter Dach gebracht werden. Die übrigen Arbeiten an diesen Bauten werden dann nicht mehr ausgeführt.

Württ. Landestheater

Großes Haus. 20. Sept. S. 1: Estome (7.30-9 Uhr). — 27. Sept. S. 3: Jara. Jüngerer (7-10). — 28. Sept. S. 6: Macbeth (7-10). — 29. Sept. S. 4: La Traviata (7.30-10). — 30. Sept. S. 8: Macbeth (8-9). — 1. Okt. Alpoletto (7-9.45). — 2. Okt. S. 3: Donna Diana (7.30 bis 9.45 Uhr).

Kleines Haus. 25. Sept. S. 10: Stella (7.30-9.30). — 26. Sept. S. 2: Improvisationen im Juni (7.30-10). Es gelten die Karten der Theatergemeinde S. 2. Lustspielneuheit (S.). — 27. Sept.: Koberlinde von Handel (7-9.45). — 28. Sept.: Hochzeit des Figaro (7-10.30). — 29. Sept. S. 9: Donna Diana (7-9.15). — 30. Sept.: Das triadische Ballett (8-10). — 1. Okt.: Rosenfeier: Vortrag W. Schäfer (11.50 bis 12.15). Improvisationen im Juni (7-9.30). — 2. Okt. S. 10: Der Silbersee (7-9.30).
Montag, 23. Sept.: 1. Sinfonietonart (7.30 Uhr).

Konkurse

Willy Kamp, Zigarettenhändler, früher in Mögglingen, nun mit unbet. Aufenthalt abwesend.

Legte Drahtnachrichten.

Millionen-Diebstahl.

Hamburg, 22. Sept. Aus dem Vermessungsbureau der Hamburger Sonderposten im alten Rathaus stahlen Ende der 27. Aprilplatten mit Stichen aus den Jahren 1810 bis 1864 im Werte von Millionen. Es handelt sich um Grundrisse und Karten der Elbegegend und des Gebiets der Stadt Hamburg. Einige Platten tragen den Stempel des Berliner Kupferstechermeisters Otto.

Erste Lage im Orient.

London, 23. Sept. Reuter meldet aus Konstantinopel, daß in kemalistischen Kreisen eine pessimistische Auffassung

über die gegenwärtige Lage herrsche. Es werde erklärt, daß wenn die Kemalisten keine Versicherungen und Garantien von den Alliierten erhielten, daß die iragische Frage zu Gunsten der Türkei geregelt werde, es nicht möglich sein werde, den Regierenden Bormarsch des Heeres aufzuhalten. Die Verantwortung für die Folgen werde dann auf die Alliierten fallen. Außerdem werde erklärt, wenn die Versicherungen nicht innerhalb 48 Stunden gegeben würden, so werde eine ernste Lage entstehen.

London, 23. Sept. Das zweite Bataillon der Gardegrenadiere fuhr gestern abend nach dem nahen Osten ab. Das zweite Bataillon der Königsfüskiere hält sich bereit, ihm zu folgen. Möglicherweise werden dann noch zwei weitere Bataillone abgehen. Wie verlautet, gehen auch Beförderer nach dem Mittelmeer. Zwei Beförderer haben für heute Befehl zur Abfahrt erhalten.

Türkische Waffenaussätze

London, 22. Sept. Die „Times“ berichtet, daß die Agenten der Sanyetregierung beträchtliche Warenmengen in Italien aufkauften. Eine sehr große Bestellung auf Panzerwagen, Lastautos und Automobile und anscheinend auch Maschinen-gewehre soll an die Fiat-Werke vergeben worden sein.

Nach neueren Nachrichten von italienischen Augenzeugen ist die Niederbrennung von Smyrna eine verräterische Tat der Armenier und Griechen. Die Wasserleitung war durch Dynamit zerstört. 50 000 Menschen sollen umgekommen sein.

Die Türken kommen nicht zur Friedenskonferenz

Paris, 22. Sept. Kemal Pascha erklärte dem französischen Botschafter, wenn die Regierung von Angora von den Verbündeten nicht ganz bestimmte Zusicherungen erhalten, daß ihre Forderungen angenommen werden, so werden sie nicht zu der Konferenz kommen. Die Türkei könne die Durchfahrt durch die Dardanellen fremden Kriegsschiffen nur auf besondere Erlaubnis gestatten. Das sei eine Lebensfrage für Konstantinopel.

Paris, 22. Sept. In hiesigen Kreisen hat die englische Erklärung, daß die englischen Truppen die Dardanellen auch ohne Franzosen und Italiener besetzt halten werden, peinliches Aufsehen gemacht.

Vereinsauflösung

Braunschweig, 22. Sept. Das Staatsministerium hat den „Stahlhelm“-Bund für Frontsoldaten, und den Junadeutschen Orden aufgelöst und verboten.

Täglich kann abonniert werden.

Legte Kurzmeldungen.

Der Dampfer „Sidi Abdallah“ stieß heute Nacht auf der Höhe von Cartagena gegen den griechischen Dampfer „Nadjet-gradab“. Die „Sidi Abdallah“ ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Nach einer Korrespondenzmeldung sollen infolge der Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit der Reichsregierung auch die Löhne der Berliner Fabrikarbeiter um 23 % je Stunde erhöht werden, sodaß sie 77 bis 80 % erreichen werden.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 22. Sept.: 1396.40 (1400.40).

Der Papiergeldmarkt hat sich vom 7. bis 15. September nach dem Ansehen der Reichsbank um rund 19,34 Milliarden Mark (10 224 Millionen Reichsbanknoten und 115,5 Millionen Darlehensschaffenscheine) erhöht. Im ganzen beträgt der Umlauf 283 397,5 Millionen Mark (271 697,5 Millionen Banknoten und 11 700,0 Millionen Darlehensschaffenscheine).

Das Goldagio ist vom 27. Sept. bis 3. Okt. auf 34 400 Prozent festgesetzt worden.

Diskontierung. Die württ. Notenbank hat ihren Diskontsatz auf 8 v. H. und ihren Zinssatz für Darlehen auf gleich hoch gestellte Wertpapiere auf 9 v. H. erhöht.

Arbeitszeitverlängerung. Die Verbände der Jagar- und Webindustrie in Holland beschließen, die Arbeitszeit zu verlängern unter gleichzeitiger Verminderung der Löhne.

Wärkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Sept. Jugesäbel wurden: 60 Rinder, 10 Schafe, 20 Schweine und 651 Ferkel. Bezahlt wurden für 50 Rilo Lebendgewicht für Rinder 9000-10 500 Schafe 5400-6800, Schweine 14 800-16 000, Ferkel (das Stück) 1400-3000 M. Stimmung: Rinderhandel mittelmäßig, Markt langsam gedrückt; Schaf- und Schweinehandel lebhaft, außerhandelt Ferkelhandel ruhig.

Stuttgart, 21. Sept. Die Zufahrt zum Viehmarkt betrug 2 Ferkel, 4 Rinder, 6 Kalbchen und 28 Stück Jungvieh. Farren galten 45 000-50 000 M., Rinde 65 000-75 000, Kalbchen 80 000-85 000 Jungvieh 20 000-20 000 M. Das Stück. Der Handel war gut. — Dem Schweinemarkt wurden zugesäbelt: 685 Ferkel und 2400 und 4 Mutterferkel. Der Preis für 1 Paar Ferkel betrug 4000 bis 7000 M., für 1 Mutterferkel 20 000-25 000 M. Der Handel war mäßig belebt.

Wetter-Bericht

Ein neuer Sechsdraht ist von Wellea her zu uns vorgebracht und schied sich an nach Ungarn abzugeben, wo er in günstiger Stellung steht. Für Sonntag und Montag ist trockenes und milderes Wetter zu erwarten.

Ämtliche Bekanntmachung.

Erhöhung der Mehl- und Brotpreise ab 25. Sept. d. J.
Bau-Rundschreiben des W. Landesverordnungsstelle Abteilung Getreide vom 18. d. Mts. wurden infolge der Steigerung der Ausgaben der Höcker für Kohlen, Holz, Löhne, Neuananschaffungen an Gerätschaften usw. die Brotpreise ab 25. Sept. d. J. wie folgt festgesetzt:
1000 gr Brot kosten M 16.80
500 gr „ „ M 8.40
Die Mehlpreise bleiben vorläufig unverändert. 919
Nagold, den 21. Sept. 1922. Oberamt: Nagold.

Pfundsorf

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 25. ds. Mts., von nachmittags 1 Uhr an

Gemeindeobst

im öffentlichen Ausschreib., wozu Käufer eingeladen sind. Der Anfang ist im Schwarzenbach auf der Talstraße. Gemeinderat.

Die gegen Herrn Wilhelm Stradinger in Wildberg gemachten beleidigenden Äußerungen nehme ich hiemit unter dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Calw, den 21. Septbr. 1922. 908
Anna Schwämmle Albulach.

Oberjettingen.

Schlachtfarren-Verkauf.
Am Montag, d. 25. d. M. nachmittags 1 Uhr beim Farrenstall durch öffentl. Versteigerung. 902
Gemeinderat.

Alte Maschinen Entlaufen
aller Art, sowie Alteisen kauft ständig jedes Quantum 2005
Mechaniker Bronning, Nagold, Gerberstraße 450.

Reißzeuge
bei G. W. Jaifer Buchhandlung, Nagold.



Wolfshund,
auf den Namen „Pascha“ gehend. Um sachdienliche Auskunft bittet. 929
Fritz Majer, Bauer Schöndronn.

Nutze dein Herdfener!

Bohnensuppe, dies Gericht

Jedermann zu Herzen spricht. Eine Nebenachtlichkeit. Ist dabei die Jahreszeit. — Von Bedeutung ist dagegen: Laß Persil die Wäsche pflegen.

„Persil“, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeners für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 9



Nagold.

Verkaufe am Montag von 8 Uhr ab im Gasthaus zur Köhlerei schöne starke

Hanoveraner Läuferichweine. G. Stickel.

Vieh-Verkauf.

Von nächsten Montag den 25. Sept. 1922 früh 7 Uhr ab habe ich im Gasthaus zur „Schwane“ in Wildberg einen sehr großen Transport erstklassiger, junger, starker, gewöhnlicher

Milchkühe, starke, hochtrachtige **Kalbinnen,** **Lernstiere,** sowie große Auswahl größerer und kleinerer **Zuchtrinder**

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladet. 914
Salomon Löwengart.



Habe ca. 16 Rm. gesundes, trockenes

Stockholz Scheiterholz
u. 4 Rm. gegen Haber einzutauschen. Angebote erbittet 917
Fr. Müller, Unterwiesebauer Befensfeld O. A. Freudenstadt.

Vieh-Verkauf.

Von kommenden Montag den 25. Sept. vormittags von 7 Uhr ab steht in meiner Stallung in Wildberg ein sehr großer Transport erstklassiger, hochtrachtiger

Rühe und Kalbinnen, schöne junge **Milchkühe,** sowie große Auswahl in **schönem Jungvieh,** wozu Liebhaber freundlichst einladet 920
Herm. Hopfer.



Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Infolge der andauernd schlechten Witterung, durch welche die Einheimung der Feldfrüchte verzögert und die Ernte teilweise verdirbt wurde, und infolge der traurigen Lausade, daß sich unsere Ernte als größere Mißernte darstellt als anfänglich angenommen wurde, beschloß der Vorstand,

das landwirtschaftliche Fest mit den Prämierungen u. Ausstellungen auf das Jahr 1923 zu verschieben.

Allen denjenigen, die in dieser Sache bereits tätig gewesen sind und die sich bereit erklärt hatten, zum guten Gelingen des Festes beizutragen sagen wir unsern besten Dank.
Ebhansen, den 22. Sept. 1922.

913 **Vorsitzender Kleiner.**

Bekanntmachung.

Für den Monat September beträgt der Strompreis

für Licht Mk. 30.— für 1 KWSt.
für Kraft Mk. 24.—

Für Oktober ist mit einer weiteren wesentlichen Erhöhung zu rechnen.

Station Teinach, den 22. Sept. 1922.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)

923

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



Arkemp
Weinbrand
G. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin
Gebr. 1916.

Lager unterhält unser Generalvertreter:
Conrad Petruschke, Ulm a. Donau. Fernruf 1457.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Siehe überflüssig und

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:
Apfeltorte mit Guß.

Zutaten: 200 g Mehl, 1 halbes Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1 Eßlöffel voll Butter oder Margarine, 1 Eßlöffel voll Zucker, 1 halbes Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 6 Eßlöffel Milch oder Wasser.

Zutaten zum Guß: 140 g Mehl, 80 g Zucker, 1 Eßlöffel voll Butter oder Margarine, 1 Teelöffel Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 1 halbes Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver 1 Viertel Liter Milch oder Wasser.

Zubereitung: Verarbeite das Mehl, Milch-Eiweißpulver, Butter, Zucker und „Backin“ mit der Milch zu einem festen Teig, rülle ihn aus und belege damit eine Oblatzenform. 3-4 Pfund Äpfel werden geschält, in Scheiben geschnitten und zerhackt auf den halb ausgebackenen Boden gelegt.

Die Zutaten zum Guß rühre zu einem säuerlichen Teig an, gieße die Masse über die Äpfelscheiben und backe die Torte 30-40 Minuten. Nach dem Backen bestreue man sie mit Zucker.

Rezept Nr. 6.

G. B. B. Familienfest

Sonntag, 3 Uhr nachm.
auf Hohen-Nagold
mit Aufführung: „Szenen aus Sage u. Geschichte der Burg“, musikalischen Darbietungen, Ansprachen, Spielen der Kinder und Fackelzug.

Kosfelden-Willberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 26. Sept. 1922

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Willberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottlob Walz & Maria Hagel

Sohn des Johannes Walz, Baumwart in Kosfelden. Tochter des Joh. Hagel, Oberweihenwarter in Willberg.

Kirchgang in Willberg um 1 Uhr. 901

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Leiterwagen

in besonders starker Bauart sind eingetroffen; ferner empfehlen wir:

Herren-Hüte, moderne Formen

Schirme

Einsahhembden

Unterhosen

Krawatten aller Art

Spazierstöcke

Sportstrümpfe

gestrichte Westen

Hosenträger

gestrichte Anabenanzüge in allen Größen

Kostüm-Röcke

Blusen

Bringehunterröcke

Korsetten

Hemdentuche in weiß und farbig

Damast

Bettzeug, Schürzenstoffe, Strickwolle

Wandspiegel, Wandbilder, Wandstuche

in günstiger Preislage.

Bei Einkäufen bitten wir, Röcke mitzubringen, denn Packpapier ist sehr teuer und kaum zu beschaffen. 916

Kaufhaus Willibald Kittel

Nagold.

Bergesstet nicht Lumpen etc. etc.

zum Gerlach beim alten Kirchturm zu bringen!!

Flaschen- u. Faß-Korken

in jeder Größe.

Schwefelschnitten

Weinsteinsäure

alle Einmachartikeln

Gebr. Benz, Löw.Drog.

Nagold und Ebhausen.

Briefmarken

große Posten, Sammlungen, seltene Einzelmarken, alte Briefe kauft, erblite Angebot oder Zusendung, Erledigung und Casse umgehend.

Briefmarkenhaus Schwaben, 922 Stuttgart, Marienstr. 7.

Mädchen-Gesuch.

Suche für 1. Okt. oder später ein eheliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Wirtschaft.

Frau Gottlob Weiß.

Bierdepot 922 Calw.

Blut

wird gereinigt bei Gebrauch von Dr. Soldan's

Frangulatee

Diese nur wird unerschütterlich durch gleichzeitige Anwendung von Wacholderextrakt. Drogerie Gebr. Benz, Nagold.

Gewerbe-Verein Nagold.

Abfahrt nach München:

Calw ab Sonntag nachts	10.30
Stuttgart ab	12.35
München an	6.30
ab Dienstag	8.00
Calw an Mittwoch früh	5.30

Fahrtkarten können von Sonntag früh an beim Unterzeichneten abgeholt werden. 921

Vorstand: Wohlbold.

Beliebtes Ausflugsziel Hirsch-Café

Inh. Fritz Flaig

Altensteig.

Am Montag den 25. ds. Mts.

Kalkausnahme bei Gottl. Grüninger Nagold.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Ab Freitag und Samstag

Abend punkt 8 Uhr

Der Schieberkönig.

Ein dramatisches Bild aus unseren Tagen

in 5 Akten.

Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag Vorst. 2.30, 4.30

und 8 Uhr.

Anfang Oktober treffen für uns ein:

200 Zentner prima

haltbare sächsische

Speise-

Zwiebel,

auf die wir jetzt schon Bestellungen entgegennehmen.

Die Preise werden billig gestellt.

Berg & Schmid

9 23

Carbolineum

in Delmore

p. Kg. 30.—

empfiehlt

Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold und Ebhausen.

Nagold.

Freiwill. Feuerwehr.

Sonntag, 24. 9. 22

Schlußübung.

Antreten 7 Uhr

früh beim Magazin.

915 Das Kommando.

Stammisch „Edelweiss“

heute Samstag abend 8 Uhr.

Gut erhaltenes

Deckbett und Rissen

zu kaufen gesucht. Angebote unter L. S. Nr. 928 an die Geschäftsstelle.

Gottesdienst-Ordnung

Ev. Gottesdienst

am 15. S. u. D. (24. Sept.):

1/2 10 Uhr Predigt (Okt.). (Das

Opfer ist bestimmt für einen 2.

Gottesdienst in Freudenbach).

1/2 11 u. Abendsonntagschule, 11.

Christenlehre (Söhne), 1/2 8 Uhr

Abends Erbauungsstunde im

Veremshaus. Festschauen: Christi-
tenlehrgottesdienst 9 Uhr.

Ev. Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Jah-
resfest des Jugendbundes, Predigt
(S. Eisner), 1/2 11 Uhr Sonntag-
schule, nachm. 2 Uhr Festsfeier d.
Jugendbundes, abds. 1/2 8 Uhr
Predigt, 1/2 8 Uhr. Wirtmod
abds. 8 Uhr Abendschule. Freitag
abds. 8 Uhr Erbauungsstunde des
Gesangvereins. Festschauen bei
Herrn Gottl. Graf: Sonntag abds.
8 Uhr Gottesdienst, Donnerstag
abds. 8 Uhr Gottesdienst.

Kathol. Gottesdienst.

Sonntag, 24. Sept. 8 Uhr früh
Beichtkerzenfest, 9 Uhr Nagold,
1/2 9 Uhr Andacht, Montag 1/2 10
Uhr in Altensteig.

erscheint an jedem Sonntag, Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Bezugspreis (vierteljährlich): in Nagold, d. d. Kgl. Postamt d. Post einschl. Postgebühr, monatlich 1.10, halbjährlich 6.00, vierteljährlich 3.00. Einzelnummern 1.00.

Einigen Gebühre für einpaltige Heile auf wöchentlichen Schritten deren Raum bei einem Jahr Einzahlung 1.10 bei mehrmaliger Nachzahlung nach Tarif. Bei jeder Bezahlung u. Abzahlung ist der Rabatt zu berücksichtigen.

Nr. 224

La

Am Samstag Zusammenkunft der freiwirtschaftlichen Partei der inneren Verwaltung über ein engeres

Die neue Gewerkschaften bedeuten großen Einkommen

Der belgische Schachwettbewerb über am 15. Februar

Der belgische Untersuchungs- und Verbrechen" nicht in

Über das Erbschaftsamt wird so soll wieder ein M

Die Orlentsova Türkei zu einer laden und folgendens einschließlic recht über die Neutrialität den neutralen Gebirg in Ikonos nicht los, nichts zu unterstuh der Konferenz öffentliche General in der Ruhe übernom

Rußland

Geographische zu einem noch den von abgesehen, ist ten Bedeutung, den Reich das Tor, übrigen Kulturwe dem aus es die leichtesten verteidigen Händen einer zeit den größten in lahmlegen. Was deuten, hat sich zeigt. Im Weltmengenbesuchen, werden durch die die Waffen- und Oskaffen unzureichend immer das S gewesen, und der bildet den eigentli

In seiner Ori mit allen europäi Linie mit Fran den Zeiten Franz List verweigerte die Spannung, d Rußland um die engen zu setzen ir wesen wäre. Erst von 1870/71 mo Weltkrieg sich für alte Politik wieder Zivilisation und schähen zu müßer abzuschneiden und

Gegenüber de englisch-russische u jung. Wie Frank mit Rußland bel Bunde. Der ger sie zusammengefa Napoleonischen K Europa und über folgte der Bruch jener scheinbar u 9er Jahren sein ten sich beide Geg sische Drohung ge wesen. In Revo verzichtet und sich